

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) Robert Viktorius, Magdeburg, Verlag von Bernhard Garbann, Magdeburg-Neustadt. Druck von Franz Westge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breiteweg 127. Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrodorferstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1567.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljähr. (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 40 Pf. Der Kreisband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Buchhandlungen dreier Vierteljähr. 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. Bestellsch. Einzelne Nummern (einschl. der Sonntagsbeilage) 10 Pf. Anzeigengebühren für die fünfzehntägige Beilage 15 Pf. Volksstimme Nr. 7779.

Nr. 68.

Magdeburg, Dienstag, den 21. März 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten. Heute liegt Bogen 98 vom Roman 'In Reich' und 'Gled' bei.

Dank.

88,186 Mark 43 Pfg. sind zur Unterstützung der Familien der hinter Zuchthaus- und Gefängnismauern schmachtenden Bauarbeiter bei dem Parteivorstand eingegangen, worüber der Kassierer die Schlussquittung giebt und namens des Parteivorstandes folgende Erklärung veröffentlicht: Zudem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen wir allen Gebern, vornehmlich aber unseren Parteigenossen, die durch ihre auch bei dieser Gelegenheit wieder glänzend betätigte Opferfreudigkeit in erster Linie zu dem überaus günstigen Ergebnis der Sammlung beigetragen haben, namens der hinter Zuchthaus- und Gefängnismauern schmachtenden Verurteilten und ihrer unglücklichen Familien besten Dank.

Eine „Rechtfertigung“.

Ueber das staatlich konzessionierte Ehevermittlungsbureau, was mit der Entsendung deutscher Mädchen nach Deutsch-Südwest-Afrika verbunden ist, hat sich bekanntlich Genosse Bebel bei Gelegenheit der Beratung des Kolonial-etats im Reichstage sehr abfällig ausgesprochen. Er legte die Verträge vor, welche die Mädchen abschließen müssen, wenn sie nach den Kolonien gehen und bezeichnete sie als wahre Sklavereiverträge. Die Mädchen werden unter der Angabe hohen Lohnes und der Inaussichtstellung baldiger Verheiratung bewogen, den Dienst in den Kolonien anzutreten, sind aber dann nicht in der Lage, den Dienst jederzeit verlassen zu können, werden auch drüben gewahrt, daß der für deutsche Verhältnisse gewiß hohe Lohn für afrikanische Verhältnisse kaum angemessen zu nennen ist.

Jetzt bringt die Deutsche Kolonialzeitung eine längere Auseinandersetzung (und der Central-Anzeiger, ein Blatt, das noch von proletarischen Frauen gelesen wird, druckt dieselbe kritisch nach) über die Entsendung von Frauen und Mädchen nach Südwestafrika, die eine Verteidigung auf die Bebel'schen Angriffe darstellen soll. Auf die Bemängelung des Lohnes, der eine Höhe von 20—30 Mark monatlich erreicht, wird erwidert, daß die Mädchen freie Station erhalten und Wäsche und Kleider für zwei Jahre mitnehmen müßten. Den Lohn könnten sie zum größten Teile sparen. Die Anstiebler aber, welche die Mädchen übernehmen, seien zumeist auch noch nicht in glänzender Stellung und außer Stande, höhere Löhne zu gewähren. Die Hauptsache aber sei die Aussicht auf Heirat, so daß das Dienstmädchen nur ein Uebergangsstadium sei. Die Heiratsaussicht sei aber bei der starken Nachfrage und dem geringen Angebot besonders günstig.

Wenn weiter getadelt wurde, daß weder die Deutsche Kolonialgesellschaft noch das Gouvernement eine Verpflichtung zur freien Rückkehr übernehmen, so wird dem entgegengehalten, daß im Notfall das Auswärtige Amt und die Deutsche Kolonialgesellschaft moralisch verpflichtet sein würden, die Kosten der Rückreise zu tragen. Vom Gouverneur Herrn Leutwein sei erst letzthin ein Schreiben eingetroffen, in dem er mitteilt, daß die Mädchen gut angelangt seien und der Kolonialgesellschaft für die wahrhaft koloniale That der Hinüberführung im Namen des Schutzgebietes seinen Dank ausspricht. Von den in Windhoek befindlichen zehn Mädchen haben sich bereits zwei verlobt, so daß bald Ersatz notwendig ist.

Diese Verteidigung ist, wie man sieht, gar keine Widerlegung, sondern fast einer Bestätigung der Bebel'schen Angriffe.

Die Verschacherung der Mädchen für die Ehe macht in unserer christlichen Zeit einen mehr als eigenartigen Eindruck.

Aus dem Schlußsatz, der die Verlobung mitteilt und die Notwendigkeit des Erlases betont, spricht sozusagen die Freude des gewerbsmäßigen Heiratsvermittlers, der mit seinem wohlaffortierten Lager wieder eben einmal geräumt hat.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Ein beachtenswertes Eingeständnis macht die Post, das Organ des Reichstages, das sonst bekanntlich im Echarfmachen Großes leistet. Sie erklärt offen, daß aus einer Reichstagsauslösung hauptsächlich die Sozialdemokratie Vorteil gezogen haben würde. Dieses Eingeständnis wird wie folgt begründet: „Die Zahl der Wahl-

freie und Ortshafte, in denen die Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen zum Klassenhaß und zum Kampf gegen Kaiser und Reich anreizt, steigt mit jeder neuen Wahl. Wir würden, wenn jetzt Neuwahlen ausgeschrieben worden wären, zweifellos wieder neue weite Kreise der Bevölkerung in den Bann dieser Agitation gezogen sehen. Während die bürgerlichen Parteien, deren Zusammenschluß doch die Voraussetzung für eine wirksame Bekämpfung des gemeinsamen Feindes bildet, sich bei solchen Neuwahlen auf das heftigste bekämpfen müßten, würde die Sozialdemokratie in der glücklichen Lage des tertius gaudens gewesen sein und die Früchte der Reichstagsauflösung eingeerntet haben. Mit Rücksicht auf diese Gefahren einer Reichstagsauflösung in dem gegenwärtigen Momente kann man es nur mit Genugthuung begrüßen, daß die Notwendigkeit einer solchen vermieden worden ist. Die Verschiebung der vollen Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um einige Zeit ist fürwahr kein zu hoher Preis für dieses Resultat. Darüber besteht, soweit wir sehen können, völlige Uebereinstimmung, nicht nur unter unseren engeren Parteigenossen, wie dies schon aus der Rede des Abg. v. Staudorf am Dienstag hervorging, sondern auch bei allen übrigen Parteien, welche mit uns für die Bewilligung der vollen Friedenspräsenzstärke eingetreten sind. Aber auch innerhalb der Regierung wird man zweifellos Befriedigung darüber empfinden, daß die Notwendigkeit einer Reichstagsauflösung sich hat vermeiden lassen.“ Dieses Resultat der Furcht vor der Sozialdemokratie wird die Masse des Volkes gebührend zu würdigen wissen. Aber auch darüber sollten die Reaktionsäre sich keiner Täuschung hingeben, daß das Kompromiß, durch welches die Auflösung verhindert worden ist, der Sozialdemokratie nicht minder förderlich sein wird.

Nationalliberale Blätter rechnen ihrer Partei ein besonderes Verdienst an der Lösung des Konflikts zu. Dem entgegen wird aber ausgeführt, daß durch die Nationalliberalen der Konflikt auf das äußerste geschärft worden ist. Abgeordneter Sattler proklamierte bekanntlich in der Dienstausschussung des Reichstages die Unzulänglichkeit nationalliberalen Verstandes gegenüber den vom Kriegsminister gestellten Forderungen. Das Parlament, meinte Herr Sattler, habe zu bewilligen, was die militärischen Sachverständigen verlangen! Daß damit die Volksvertretung ihren Vankrott erklärt und zu einem Verwaltungsapparat erniedrigt wird, geniert solch große Geister wie Herr Sattler natürlich nicht; ist ihm doch ein Parlament, das aus gleichen und geheimen Wahlen hervorging, eine durchaus unzulässige Einrichtung, vor dessen Geist er keinen Respekt hat. Den bürgerlichen Schichten, die hinter den Nationalliberalen stehen, den großindustriellen Kapitalisten sind aber bei der Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen die geborenen Verteidiger des Absolutismus, die Junker, bedeutend über, selbst an Rückgrat gegenüber der Regierung. Hat doch Herr v. Levetzow weit würdevoller und politisch klüger seine Zustimmung zur Militärvorlage der Regierung motiviert wie Herr Sattler. Jener sprach wie ein getreuer Vasall, dieser wie ein Lakai. Zu solcher Rolle wird das Bürgerthum durch die Nationalliberalen degradiert!

Die Berliner Volkszeitung wendet sich mit Recht gegen diejenigen freisinnigen Organe, welche sich in müßige Klappschereien über die Frage ergehen: Wer bei der Militärvorlage Sieger, wer Besiegter ist. Die Volkszeitung bemerkt: Der Sieg des Herrn Lieber soll darin bestehen, daß es nicht zur Auflösung, nicht zum Festhalten an der ursprünglichen Militärvorlage gekommen ist. Zu welchem Zwecke gaukelt man den Wählern so etwas vor? Glaubst man, damit die Herren Lieber und Genossen in wohlgeniegtener Stimmung gegenüber dem Freisinn zu erhalten? Hat man in gewissen freisinnigen Kreisen immer noch nicht begriffen, daß das Centrum seine Rolle als Oppositionspartei definitiv ausgespielt hat? Was soll das Wettkämpfen vor Herrn Lieber? Das überlasse man den Konservativen und Paaschianern. In der Sache selbst, das sieht jeder Unbefangene, hat sich das Centrum vollständig dem Militarismus unterworfen. Wann die Regierung die 7006 Mann haben will, dann hat sie sie. Daran zu drehen oder zu deuteln, ist vom politischen Standpunkte aus abgeschmackt.

Es verlautet, daß nicht nur Sachsen, sondern auch Bayern Bedenken gegen eine Auflösung des Reichstages geäußert hatten. In Sachsen und Bayern nimmt die Sozialdemokratie eine achtunggebietende Stellung ein.

Unsere Scharfmacher verlangen absolut die Entfernung des Privatdozenten Dr. Krons; in das Horn derselben stößt neuerdings auch die antisemitische Staatsbürger-Zeitung. Ihr ist bekannt geworden, daß Dr. Kron in einer Volksversammlung eine Lanze für den sozialdemokratischen Kandidaten des Berliner zweiten Reichstagswahlkreises gebrochen

hat. Flugs kommt der Althwardt-Moniteur und fordert ein Einschreiten der Regierung, fernermalen ein Sozialdemokrat nicht Privatdozent einer Universität sein kann. Antisemiten sind bekanntlich wegen allzugroßer Eapläne zu dergleichen Posten nicht zu gebrauchen. Daher der Kummer, deshalb soll Dr. Kron geduldet werden.

Der Kampf gegen den Mittelkanal wird von den Agrariern munter fortgesetzt. In der Korrespondenz des Bundes der Landwirte lesen wir: „Der neue Kanal würde unzweifelhaft die Gefahr einer Ueberfluthung mit ausländischem Getreide ganz wesentlich erhöhen, solange wir nicht durch einen ausreichend hohen Zoll dagegen geschützt sind. Die Begründung der Kanalfrage hat unsere dagegen schon so oft geäußerten Bedenken nicht zerlöhrt. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkte: erst Schwelung in unserer bisherigen Wirtschaftspolitik im Sinne eines nachhaltigen Schutzes unserer nationalen Arbeit, dann erst weiterer Ausbau unseres Kanalnetzes, der nur in diesem Falle keinen Erwerbsstand in seiner Existenz schädigen, vielen dagegen von Vorteil sein würde.“ Es nimmt uns nicht wunder, wenn diese Anschauung schließlich durchdringt. Die preussische Junkerkammer ist gar zu unsicher und reaktionär.

Die Sehnsucht nach dem Kleinkalibrigen bekümmert wieder einmal die konservative Korrespondenz, indem sie schreibt: „Wir können aber den Herren Sozialdemokraten versichern, daß wir von Furcht vor ihnen noch nirgendwo etwas wahrgenommen haben. Mögen sie sich doch aus ihrem Bau einmal herauswagen; dann wollen wir ja sehen, ob Furcht vorhanden ist. Die Furcht aber ist auf der Seite der sozialdemokratischen Pfahlhänse, die gar nicht einmal mehr wagen, ihre „rrr“ evolutionäre Fahne zu entrollen und ihr Programm vorzuzeigen.“ Der Schreiber dieser „Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten“ ist zwar bei den Lockspitzeln in die Schule gegangen, übt aber sein Handwerk ziemlich stümperhaft aus. Die ganze Furcht vor der Gehehmäßigkeit, durch die die Sozialdemokratie groß geworden ist, offenbart sich in dieser provozierenden Sehnsucht nach Gehehmäßigkeiten, vor denen die Herren des Klassenheeres allerdings (das geben wir dem amtlichen Organ der konservativen Partei zu) noch nie Angst hatten.

Die für das Jahr 1899 bar zu entrichtenden **Matrifularbeiträge** (Zahlungen, welche, nach Maßgabe der Einwohnerzahl, von Bundesstaaten in die gemeinsame Staatskasse entrichtet werden müssen) betragen für Preußen 298 040 476 Mark (mehr gegen das Vorjahr 20 312 752 Mark), für Bayern 54 733 023 Mark (weniger 5 463 819 Mark), für Sachsen 35 465 284 Mark (mehr 2 418 707 Mk.), für Württemberg 19 693 218 Mark (weniger 1 354 469 Mk.), für Baden 16 265 040 Mark (weniger 62 645 Mark), für Hessen 9 716 830 Mark (mehr 662 849 Mark), für Mecklenburg-Schwerin 5 593 507 Mark (mehr 381 506 Mark), für Sachsen-Weimar 3 176 053 Mark (mehr 216 617 Mk.), für Mecklenburg-Strelitz 950 112 Mark (mehr 64 806 Mark), für Oldenburg 3 496 239 Mark (mehr 237 869 Mark), für Braunschweig 4 063 822 Mark (mehr 276 522 Mark), für Sachsen-Meiningen 2 189 067 Mark (mehr 149 057 Mark), für Sachsen-Altenburg 1 689 290 Mark (mehr 115 199 Mk.), für Sachsen-Coburg 2 026 097 Mark (mehr 138 200 Mk.), für Anhalt 2 745 168 Mark (mehr 187 212 Mark), für Schwarzburg-Sondershausen 679 185 Mark (mehr 49 735 Mark), für Schwarzburg-Rudolstadt 830 422 Mark (mehr 56 637 Mark), für Waldeck 540 260 Mark (mehr 36 854 Mark), für Neuh. a. L. 631 261 Mark (mehr 43 065 Mark), für Neuh. j. L. 1 241 530 Mark (mehr 84 622 Mark), für Schaumburg-Lippe 385 640 Mark (mehr 26 303 Mark), für Lippe 1 263 500 Mark (mehr 86 165 Mark), für Lübeck 779 467 Mark (mehr 53 150 Mark), für Bremen 1 838 340 Mark (mehr 125 364 Mark), für Hamburg 6 376 426 Mark (mehr 434 861 Mark) und für Elsaß-Lothringen 15 494 836 Mark (weniger 49 859 Mark).

Die Wahl des Abg. Ernst (1. Bromberg) ist seitens der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages beanstandet. Es sind Erhebungen beschlossen.

Nachrichten aus dem Auslande.

Der französische Ministerrat beschloß eine umfangreiche Verschiebung des Richterpersonals. Der Zweck dieser absonderlichen Maßnahme ist noch unbekannt. Soll etwa der Ausbruch der Dreifüss-Affaire beeinflusst werden?

Die Deutschen bitten ihren Kronpräsidenten Franz von den Juden zu befreien. In einem Manifest dieser Wunsch ausgedrückt, ihm entnehmen wir folgende Stelle: „An dem Tage, wo das Volk und der Kaiser sich gegenüberstehen werden, wird die Revolution besiegt und die Macht der Juden überwältigt sein. Das Volk wird

gegen § 153 der Gewerbeordnung freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat Gefängnis beantragt. — **Neu-Cluppin.** (Heflerprozess.) Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Strafen von zwei Monaten Gefängnis bis zu sechs Jahren Zuchthaus. Nur bezüglich einer angeklagten Frau wird Freisprechung beantragt. — Herper erhielt 3, Geister 2, Fähr 2, Kreibe 1 Jahr Zuchthaus und entsprechenden Ehrverlust. Für Herper, Geister und Fähr wurde auch auf Poltzraufsicht erkannt. Hennings wurde zu 6, Mahnde zu 4, die Witwe Köhde zu 2 Monaten Gefängnis, Schur zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen sieben Angeklagten wurden freigesprochen. —

Berlin. Der Bauarbeiterschuh-Kongress hat Montag möglichst eingehender Weise. —

Deutscher Bauarbeiterschuh-Kongress.

Hg. Berlin, den 10. März 1899.

Der Deutsche Bauarbeiterschuh-Kongress hat heute abend hier in Kellers Festsaal, Koppenstraße, seinen Anfang genommen. Der große Saal ist festlich geschmückt. Von der Gallerie herab wehen zahlreiche rote Fahnen mit goldgelben Inschriften. Auch an den Wänden sind viele rote Fähnchen angebracht. Rechts und links auf der Bühne stehen auf rot ausge schlagenen Postamenten die überlebensgroßen Büsten von Karl Marx und Ferdinand Lassalle.

Die Eröffnung des Kongresses wurde durch ein Vokal- und Instrumental-Konzert eingeleitet, bei dem außer einer Musikkapelle zahlreiche Arbeitergesangsvereine mitwirkten, deren Vorträge besonders lebhaften Beifall fanden. Der Saal ist

von einer festlich gestimmten Menge dicht gefüllt. An 400 Delegierte sollen darunter sein. Der Kongress ist von der etwa seit einem Jahre bestehenden freien Kommission für Bauarbeiterschuh einberufen.

Im Namen der Berliner Bauhandwerker begrüßt Gustav Ant Berlin die Delegierten. Seine kurze Ansprache klingt aus in einem dreifachen mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf die deutsche Bauarbeiterbewegung.

Dann bestiegt Bömelburg-Hamburg die Tribüne, um den Kongress mit einer Ansprache zu eröffnen. Bevor er jedoch die Eröffnung ausspricht, gibt er eine Geschichte der Einberufung dieses Kongresses. Bömelburg sagte, weitblickende Führer der Gewerkschaften haben schon seit Jahren eingesehen, daß mit der Erlangung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit allein nichts gethan sei, daß die Gewerkschaften vor allem die auf den Bauten sonst herrschenden Mißstände in das Bereich ihrer Wirksamkeit ziehen müßten. Schon 1895 brach sich dieser Gedanke Bahn. Es wurde eine Kommission zur Erforschung der Mißstände im Baugewerbe gewählt, und es wurde nun versucht, Klarheit über diese Mißstände zu gewinnen. Es wurden hundert Orte ausgewählt, nach diesen wurden geeignete Personen entsandt, die dort mit den organisierten Arbeitern in Verbindung traten und die Bauten an diesen Orten besichtigten. Das hierdurch gewonnene Material bestätigte, ja übertraf alle Befürchtungen! Das Material wurde sowohl Bauarbeitern wie Unternehmern, wie Behörden übermittelt. Im Frühjahr 1897 wurde darüber von der General-Kommission eine Broschüre herausgegeben, an den Reichstag wurde eine Petition gesandt. So ist das

Material auch der Reichsregierung übermittelt worden. Die Arbeit der Kommission war nun erfüllt, aber in der Sache selbst wurde nichts geändert. Im Frühjahr 1898 bildete sich nun die Kommission für Bauarbeiterschuh, die jetzt diesen Kongress einberufen hat. Die Kommission hat bis zur Einberufung des Kongresses eine rege Thätigkeit entfaltet. Die Bauarbeiter waren mit uns einverstanden. Das Weheil der Unternehmerpresse konnte uns nicht abhalten. Wir können ja auch nur auf Abhilfe hoffen, wenn einmal ein ganz energisches Wort gesprochen wird. Die vielen Laufende, die in den letzten Jahren durch die Schuld des Unternehmertums ihre gesunden Glieder eingebüßt haben, ihre Schmerzensschreie, ihr Unglück hat uns immer vorwärts getrieben und uns nicht ruhen und rasten lassen. So ist der Kongress zustande gekommen und ich erbitte hiermit den ersten Deutschen Bauarbeiterschuh-Kongress.

Das Bureau wird konstituiert. Bömelburg-Hamburg wird zum Vorsitzenden gewählt. Friedrichs-Dresden wird zum Schriftführer ernannt. Zu Stellvertretern des Vorsitzenden werden Schrader, Zimmerer, Hamburg, Silberschmidt, Maurer, Berlin, gewählt. Es erfolgt die Wahl der Schriftführer und Rednerlistenführer, der Wahlsprengungskommission etc. An die Konstituierung des Kongresses schließt sich ein Festkommers an. Die geschäftlichen Verhandlungen beginnen Montag früh 9 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen 2 Themat. 1. Der Bauarbeitsvertrag und das Submissionswesen, Referent H. Brinmann-Hamburg. 2. Die Unfallgefahr und Mißstände in sanitärer Hinsicht im Baugewerbe, Referent Paeplow-Hamburg. 3. Anträge. —

Riesen-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts in Magdeburg, da nach Ablauf meines Miets-Kontraktes sich die Miete jährlich um 12 Tausend Mark erhöhen würde.

Sämtliche fertige Waaren werden zu und unter Selbstkostenpreis zum Verkauf gestellt.

Neben dem früheren ist der neue Preis auf jedem Etiquett in Zahlen rot gedruckt, um den großen Preisunterschied besser beurteilen zu können.

K. Schlesinger, Kaufhaus eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Jeder Käufer erhält, sobald er ein von mir gekauftes Kleidungsstück, welches nicht getragen sein darf, binnen 24 Stunden retour bringt, auf Wunsch den dafür gezahlten Betrag zurück.

Verlobungsringe!

Direkt aus erster Hand deckt man seinen Bedarf stets am vortheilhaftesten.

Die Magdeburger Ringfabrik und Spezial-Geschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6 liefert im Detailverkauf: Verlobungsringe, massiv Gold, gefest. gestemp. 333, von 5 Mark an. Freundschaftsringe, massiv Gold, gefest. gestemp. 333, von 1 Mark an unter sauberster Ausführung und voller Garantie für Goldkemel. Nur durch Selbstfabrikation und vortheilhafte Einrichtung ist es mir möglich, für so billigen Preis massiv goldene Ringe zu liefern.

Goldschmiedebrücke 6 Magdeburger Ringfabrik u. Spezialgeschäft für gold. Ringe Goldschmiedebrücke 6
R. Sasse, Juweller und Goldarbeiter.

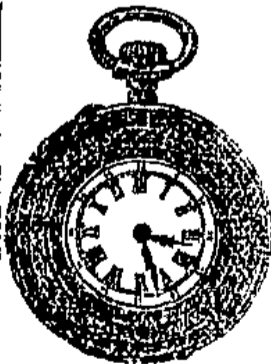
216

Zur Frühjahrs-Saison empfehle

Knaben-Anzüge

in den neuesten Fagons, die sich in jeder Preislage. Desgleichen Manchester-Sammet in reifiger Auswahl, 64 verschiedene Farben und Qualitäten. Blaue und braune Cheviots zu Schul-Anzügen.

G. Gehse, Johannisfahrtstr. 14.



Begründet 1874.

735

Zur Konfirmation

empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager Goldene Broschen, Ohrringe, Halsketten, Armbänder, Korallen-Ketten, Korallen-Broschen und Ohrringe, Granatenschmuck. Goldene Schmuckringe, schöne Muster. Goldene Verlobungsringe mit Reichstempel. Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren in allen Preisen. — Schönstes Lager moderner Känge-Uhren und Regulateure. Alle Sorten Double- und Mittelketten in vielen Mustern. Gute Reparatur-Werkstatt.
Hermann Möller, Uhrmacher
Magdeb.-Buckau, Feldstraße 55.

Schneiderei bitte in befristigen

„Goldner Kopf“

empfehle meine Lokaltäten zur gefälligen Benutzung. Auch liegt der Arbeitsmarkt und 4 Tageszeitungen aus.

Hochachtungsvoll

A. Buchlow, Katharinenstr. 3.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren
reell und billig, empfiehlt

Möbel-Anzüge

C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerkugstraße 26.

werden gut und prompt angefertigt.
E. Kunsch, Vogelgreiffstr. 8, 1 Tr.

214

Buckau.

Konfirmanden-Anzüge
10-25 Mt., sowie
Anfertigung nach Maß.
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe.
Teilzahlungen gestattet.

R. Seyffarth
Coquiststraße 17. 834

40 Bettstellen m. Matratzen

werden einzeln mit einer Anzahlung von Mt. 5.00 und wöchentlich Abzahlung von 1.00 Mark an abgegeben.

S. Osswald
Ulrichstraße 14

689 I. Etage
gegenüber der
Ulrichstraße.

Gustav Assmus

Grünearmstrasse 18a MAGDEBURG Grünearmstrasse 18a

Juweller, Gold- und Silberarbeiter

empfehle sich mit einer sehr geschmackvollen wie reichen Auswahl von Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt, sauber und billigst ausgeführt.

Spezialität: Verlobungsringe.

791

Die für Dienstag im Dreikaiserbund angeordnete Versammlung findet am Donnerstag, den 23. März, daselbst statt.

Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.

Rich. Neumann Buckau.

Zur Konfirmation

empfehle:

- Mädchen-Korsetts, sehr haltbar und gut sitzend, Stück 75, 90 Pfg., 1.25 Mk.
- Mädchen-Glacehandschuhe, prima, Paar 1.25 Mk.
- Konfirmations-Laschentücher, mit Spitzen besetzt und Monogramm gestickt, 75 Pf.
- Weisse Unterröcke aus gutem Chiffon, Stück 75 Pfg. bis 5.75 Mk.
- Chiffon zu Unterröcken, waschbare gute Ware, Meter 36, 45 Pfg.
- Sendentuchenden mit Spitzen Stück 49, 90 Pfg., 1.25, 1.65, 1.90 Mk.
- Mädchen-Manschetten Paar 40 Pfg., schwarze Broschen 15, 25, 45 Pfg.

Für Knaben:

- Normalhemden Stück 75, 90 Pfg., 1.00, 1.35, 1.50 Mk.
- Weisse Hemden 1.50, 1.65 Mk., Knaben-Manschetten Paar 25, 40 Pfg.
- Knaben-Glacehandschuhe 90 Pfg., Knaben-Zwirnhandschuhe 25 Pfg.
- Solenträger Paar 25, 35, 50 Pfg., Manschettenknöpfe 10, 15, 20 Pfg.
- Knaben-Kragen in verschiedenen Facons 25, 40 Pfg.
- Knaben-Chemise'stück 35 Pfg., Kragen- und Manschettenknöpfe sehr billig.
- Schwarze Knaben-Zwirnhandschuhe 25 Pfg.
- Schwarze Herren-Zwirnhandschuhe 25, 35 Pfg.
- Schwarze halbseidene Damen-Handschuhe 35 Pfg.

Warenhaus Rich. Neumann

Billigste Bezugsquelle am Platze!

Gebrauchte u. gut-erhaltene Nähmaschinen

empfehlen
A. Ziegler
Sudenburg
2 Helmstedterstraße 2.

Tapeten
empfehlen zum Anzuge zu den billigsten Preisen in den neuesten Mustern
Friedrich Bock
Kolltstraße 9
und Buckau, Thiemstraße 18.

Möbel-Einrichtungen
größte Auswahl
in den großen Sälen
und 5 Möbelkammern von
J. Mook
jetzt nur 592
Jakobstraße 51
dicht am Alten Markt.

Sie kommen!
Aus Buckau, Sudenburg, Neustadt, Friedrichsstadt, Wilhelmstadt und von außerhalb, weil meine
Liebste

Arbeit ist, Uhren zu reparieren, welche noch nie gut gegangen sind. Neue Werkstücke einsetzen 1 Mk., Glas, Zeiger, Bügel oder Kapsel à 25 Pf. Wer diesen Zeitungs-Anschmitt mitbringt, erhält alles billiger, ein Glas, Zeiger, Bügel oder Kapsel à 20 Pf. Neue Uhren 5 Proz. Rabatt. Garantie 3 Jahre, bei
Hermann Siede, Uhrmacher,
Magdeburg, Schwibbogen 1.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Vollständigkeit beziehen zu wollen.

Neu eingetroffen!
Neue moderne Herren-Rock- und Jackett-Anzüge Frühjahrs-Ueberzieher elegante Konfirmations-Anzüge einzelne Jacketts und Hosen sehr preiswert. 500 Säuml. Konfektion ist nur aus besseren Stoffen sauber verarbeitet. Auch habe ich zurückgeordnete Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
Max Herzberg
Schopenstr. 1, 1 Et.

Sternwolle
schwarz, garantiert haltbar, Vollfund nur Mk. 3.50.
Alleinvertauf!
Bazar Magdeburg
Jakobs- und Peterstraße-Gebäude
Filialen: Buckau, Thiemstraße 1, Wilhelmstadt, Annastraße 2.

Achtung Arbeiter!
Verkaufe von heute ab meine bekannten dauerhaftesten **Schuhwaren** zu ganz außerordentlich billigen Preisen. Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.
Nettestes u. geübtes Geschäft a. Plaque.
Gross-Ottersleben
Breitestr. 64. 203

Waren
und
Möbel
ohne
Geld

800
sich anzuschaffen, ist jedem reell Denkenden auf bequemste Weise ermöglicht; die Firma **A. Friedländer** liefert einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen auch auf
Teilzahlung
zu leichtesten Zahlungsbedingungen, die Preise sämtlicher Möbel, Spiegel und Polsterwaren sind die denkbar billigsten, die Bedienung streng reell und jeder Einkauf bleibt Geschäftsgeheimnis. Die Zahlungen werden ganz nach Wunsch des Käufers eingerichtet.

A. Friedländer
Juh. Otto Fietze
Magdeburg, Breiteweg 118.
Beamt. und ausgeglichene Kunden
ohne Anzahlung.

Filialen in
Grödenburg a. d. Grauzschweig.

Heinrich Schütze
Buckau, Coquiststr. 19
empfehlen sein großes Lager von
Uhren und Goldwaren
in jeder Preislage. 744
Reparaturen werden sorgfältigst ausgeführt

Schuhwaren!
Billig! Billig! Billig!
Herren- und Damen-Stiefel, Stiefelchen, Turn-, Strand-, Kinder-, Schuhe, Pantoffel, auch aus Konkurrenz-machen stammende Waren 151
nur Neustadt, Schmidtstr. 44.

f. Bratwurf 75 Pf.
„ Schlackwurf „ 80 „
„ Brschw. Mettwurf „ 80 „
empfehlen 894
M. Lehnhardt Nachf.
M. - Sudenburg
Breiteweg No. 113.

1 rotgef. Gebett Betten, 13 Mk. pracht. Ausst.-Bet 17 Mk. Wandstr. 7, 11, 1.
Kinderwagen, Leiterwagen, Sportwagen u.
riesig billig bei
Fritz Prager
Buckau, Schönebekerstraße 24; Sudenburg, Breiteweg, gegenüber der Post; Wilhelmstadt, Annastraße 6, neben der Post.

*** Fahrrad,** ziemlich neu, für 150 Mark zu verkaufen. Feltstraße 62, d. r., 1 Et.

Züchtige Kesselschmiede
finden bei lohnendem Verdienste dauernde Beschäftigung. Nach Ablauf einer angemessenen Beschäftigungsdauer werden Reisefkosten vergütet. 792
Arthur Rodberg
Dampfkesselfabrik
D a r m s t a d t.

Musik.
Suche unter günstigen Bedingungen noch
G. Brüggemann, Musikmeister
Sudenburg, Helmstedterstraße 24.
Schneiderlehrling sucht Gust. Nethe, Kuttischerstraße 1.
Rüchzenzettel des Lehrerehepaars und Damenheims,
Breiteweg 42, 1 Et.
Dienstag: Kartoffelsuppe, Karbonade, Apfels. 309

Küchzenzettel der Magdeburger Volkstüchler
Hauptwache 5 und Schmidtstr. 61.
Dienstag: Linsenuppe mit Nudelfleisch. Mittwoch: Kohlkräuter mit Schweinefleisch.

Walhalla-Theater.
Jeden Abend:
Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 21. März 1899:
Einmaliges Gastspiel des Kammerängers **Ernst Kraus** vom Königl. Hoftheater in Berlin. Anfang 7 Uhr.
Zum letzten Male in dieser Saison!
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Kleine Preise.
Cirkus Jansly
Gente Dienstag, abds. 8 Uhr:
Grosse Vorstellung
mit außerordentlichem Programm.
Auftreten des österr. Meister-Ischais - Zirkelkämpfers Herrn **Jos. Strohschneider.**

Mittwoch, den 22. März nachmittags 4 Uhr:
Letzte Kinder-, Schüler- und Familien-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Abends 8 Uhr:
1. Auftreten des Meisterschafts-ringers von Deutschland Herrn **Hans Stark** aus Hamburg (Schüler von Carl Abs.)

Aufforderung zum Ringkampf.
Der deutsche Athlet und Ringkämpfer Herr **Hans Stark** aus Hamburg fordert hiemit alle starken Männer, Nichtleten auf, sich in einen Ringkampf mit ihm einzulassen. Herr Stark zahlt eine Prämie von 200 Mk. Meldungen im Cirkus erbeten.

Dankagung
für die herzliche Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwieger Sohnes, des Zimmermanns
Hermann Freitag
seitens der Verwandten, Freunde und Bekannten, sowie der Kollegen des Zimmerer-Vereins und der Otto Grunow'schen Maschinenfabrik. Dank auch dem Chef und dem Beamtenpersonal der Fabrik und der Gangeschäft M. Bernhardt.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen.
Marie Freitag, geborene Wöhler, nebst Kindern.
St. Ottersleben, d. 20./3. 99.

Standesamt.
Magdeburg, 17. März.
Aufgebote: Tischler **Karl Waack** mit Helene Wiedenbeck hier. Gärtner August Wehner mit Helene Schwerdt hier. Sergeant Josef. Metzger. Hr. G. Christian Stein mit Friederike Haberland hier. Töpfer Karl Friedrich Wilhelm Schmidt hier mit Emma Selma Henriette Titmann in Sangerhausen. Buchhändler Hermann Wilhelm in Salble mit Vertha Hofer in Sudenburg. Bäcker Eduard Graefler in Buckau mit Anna Dausch in Fernersleben. Former Ernst Müller in Buckau mit Anna Wetze in Fernersleben. Wäcker Friedrich Arthur Henning in Buckau mit Emma Wilma Fickelmann in Burg. Arb. Friedr. Wäcker mit Minna Berner in Loburg. Wäcker Heinrich Otto Berndt mit Emma Dorothea Anna Braunmann in Neuhabdelsleben. Arb. Ferd. Christ. Mertens hier mit Hermine Auguste Necker in Ebsdorf. Privatmann Karl Friedrich Liebe in Bretsch mit Marie Luise Therese Helene Becker in Gohm. Hausdiener Aug. Friese mit Marie Stichelberg hier. Former Paul Diermann mit Frieda Hermann hier. Schiffbauer Gustav Aulse mit Luise Sichtung hier. Maurer Friedrich Baumdorf in Wöls mit Wilhelmine Wiedenbeck in Hl.-Paskleben. Bierfabrikant Carl Christ Goertling hier mit Dina Hagedorn in Schönebeck.
Geburten: Carl, S. des Druckereibesizers Karl Munie. Anna, T. des Post-schaffners Max Scheller. Lucie, T. des Schlossers Ernst Petermann. Charlotte, T. des Tapezierers und Dekorateurs Adolf Hansen. Eduard, T. des Telegraphenbauers Paul Jürgens. Kurt, S. des kgl. Bau-schreibers Robert Richter. Lotte, T. des Schriftsetzers Wido Buchmann. Wilh., S. des Zimmermanns Ernst Schmidt. Erna, T. des Warenagenten Herrn Leichter.
Todesfälle: Wilh., S. des Post-schaffners Max Scheller, 1 J. 5 M. 12 T. Hedwig, T. des Köchensboten Richard Köhler, 7 J. 1 M. 1 T. Franz, S. des Schlossers Alois Svoboda, 5 M. 5 T. Reinhold Milian, Arb., 41 J. 5 M. 5 T. Erich, unehelich, 3 T.

Sudenburg, 17. März.
Geburten: Hildegard, T. d. Schmieds Gustav Ehrling. Karl, S. des Schlossers Oswald Bedt. Theodor, S. Feuerwehrens Friedr. Schulz. Anna, T. des Feuerweh-rmanns August Mühlberg. Willy, S. des Reijelchmieders Ernst Schollmeyer. Ernst, S. des Sattlers Ernst Schmelze.
Todesfälle: Eduard Rother, Arb., 71 J. 4 M. 26 T. Wilh., unehelich, 4 M. 24 T. Frh., unehelich, 2 M. 19 T. Andreas Henning, Arbeiter-Funallide, 81 J. 9 M. 11 T. Paul, S. des Eisenhütten Paul Anlich, 4 M. 5 T.

Buckau, 17. März:
Aufgebote: Schlosser Ernst Wilhelm Dahler hier mit Marie Luise Anna Schrad. in Fernburg.
Geburten: Walter, S. des Schloss Carl Schade. Friede, T. des Malers-gelbesen Karl Grundmann.
Todesfälle: Charlotte geb. Schütz, Ehefrau des Privatmanns Gustav Graeger, 72 J. 6 M. 16 T.

Neustadt, 17. März.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Friedrich Wiele mit Emma Marie Luise Beerlein. Maurer Karl Rud. Hermann Märten mit Ida Anna Langemann. Drechsler Gustav Ad. Stich mit Marie Sofie Therese Engel.
Geburten: Gertrud, T. d. Fleischer-meisters Wilhelm Koch. Wilh., S. des Arb. Richard Rißel. Martha Erna, unehelich. Lucie, T. des Fabrikarb. Franz Bergmann. Walter, S. des Buchbinder-meisters Hermann Baumann. Heinrich, S. des Arb. Paul Buchmann.
Todesfälle: Ehefrau des Handels-manns Ernst Könders, Juliane geb. Scholze, 55 J. 3 M. 21 T. Emma, T. des Handelsmanns Reinhold Dietrich, 11 M. 22 T. Witwe Schulze, Marie geb. Piaz, 78 J. 10 M. 13 T.
Totgeburt: Eine Tochter des Hand-lschuhmachers Dstar Henze.

